

Gipfel des Realismus.



Reere Taschen — Hunger groß —



Ha — Gedanken! — Wird famos!



Realistie malt sich was!



Schweinstopf — Selt und Ananas!



So — nun alles flott serviert



Und dann quatschperängigt diniert!

Den Italienern.

Was man muß an euch erleben, ist doch wirklich nicht zu bläsen: Wohl wie eure Kastanien Waren auch die Freundschaftspräsen.

Elizier.

Solang man über Wisse halt, noch froh'n sich kann und schmunzeln, Solange wird der Mensch nicht alt, Kroh grauem Haar und Runzeln!

Moderne Kinder.



Vater: „D Lisch'n, wie hast Du Dein neues teures Kleid erworben.“

Lieschen: „Das hat der Metzger gemacht — es ist aber nicht schlimm, sagt er, Du kannst es von meiner Mitgift abgeben, er wird mich doch heiraten!“

— Kühne Auslegung. Frau Sumper (die ihren Mann vom Wirtshaus abholen will und gerade dazukommt, wie er hinausgeworfen wird): „Aber, aber, Josef!“

Herr Sumper: „Ach, Du siehst ja, Eveline, ich geh' schon nach Hau'!“

— Kinder mund. Fröhchen: „Welt Papa, ich werde mal ein Herrliches, was?“

Vater: „Nanu, warum denn das?“ Fröhchen: „Weil ich eben mein „unzerreißbares Wälderbuch“ ganz gerissen habe!“

Erfreuliche Veränderungen.

Das hat mich manchmal recht verdrossen, Daß aus dem Eindeufel Paris Herr Proß für seine dummen Wünschen Die teure Dame kommen ließ, Und daß die kleinen, dummen Gänschen, Nach Papageier drehsiert, Statt richtig Deutsch français parlieren, Und dies noch möglichst affektiert.

Auch war mir's immer unbegreiflich, Daß Proß in seinem Unverstand Selbst in der düren Wis aus London Ein Ideal für Kinder fand, Und daß die Wis, wenn sie den Kindern Die Mutterzunge lieb und hoch, Und Proß's — Na, die finden schließlich Auch noch Verwendung für ihr Gold.

Gottlob! So leicht kommt keine Ranne Und Wis nach Deutschland jetzt herein! Und das wird auch so für die Kinder Und gut so für die Brogen sein! Die Kinder lernen fortan gründlich Die Mutterzunge lieb und hoch, Und Proß's — Na, die finden schließlich Auch noch Verwendung für ihr Gold.

Der liebliche Nachbar.



„M' Nachbar, dös is a' Nordbaderlump!... So oft i a' Kaufsch hab' .. hat er aa' an!“

— Scherzfrage. Welche Ähnlichkeit besteht zwischen Feldmarschall Madenen und dem Stammsporn eines Schiffes?

— Erkaltende Liebe. Hausbesitzer: „Die Filternochen bei dem jungen Ehepaar im dritten Stopperl scheinen vorüber zu sein... Heut' haben s' sich zum ersten Mal darüber beklagt, daß die Zentralheizung nicht genug Wärme abgäbe!“

— Reib. Frau A.: „Haben Sie sich gestern in der Oper gut amüsiert?“

Frau B.: „Ausgezeichnet! Wir hatten eine Loge, und Frau Schulz saß im zweiten Rang; es war herrlich!“

Quadratisch.



Wilhelm: „Na — Freund Ungar, wie habt ihr denn das fertig gebracht — ihr 10 Männchen nahmt 40 Ruffen gefangen.“

Warasbinder: „Ganz einfach — hoben wir zehne Hurra gemacht fier hundert — haben die Ruffen geglaubt, seien wir 10,000 Mann, hoben sich Gendehre weggeschmissen und sich gehoben Hände hoch.“

— Der Schub. Russischer General: „Die verfluchten Prussien lassen nicht nach, bis sie uns alle nach Deutschland hineingestellt haben.“

— Immer korrekt. Minna: „Warum nimmst Du denn beim Schreiben die Knochen zusammen?“

Soldat: „Ich schreibe doch an meinen Leutnant!“

— Dann freilich. Hören Sie mal, Herr Wis, Sie fänden ein großes Militärkonzert an und dabei sitzen dort nur drei alte Schachtieln auf dem Podium und musizieren.“

Bitte sehr, das sind drei ehemalige Küchenträgerin!“

Entgegenkommend.



Hausierer (einen Herrn wählend, der im Park auf einer Bank eingeschlafen ist): „Traumbuch gewällig!“

Pech.



Mutter: „Entsetzlich, wie Du aussiehst — hat Dir denn bei dem Regen kein Herr seinen Schirm angeboten?“

Tochter: „D doch — ein flotter Student — dem wurde aber —“



ber Schirm vom Gerichtsvollzieher gepfändel — —!“

— Sie weiß Rat. Er: „Die Klöße sind ja wie Steine — völlig ungenießbar.“

Sie: „Ach wirklich, Männe? Na, weißt Du, dann bronziere ich sie und mache nette Briefbeschwerer für Geschenke draus!“

In gutem Gernch.



„Marie, Du wartest an meiner Parfümfalche, Du riechst ja ganz nach Veilchen.“

— Seine Meinung. A.: „Leutnant ist viel zu wenig, General hätte d' Annunzio werden müssen!“

B.: „Was? Warum denn?“

A.: „Na, keiner versteht doch das Anführen besser!“

— Bescheiden. Bantier: „So, Sie sammeln für hilfsbedürftige Familien von Landsturmännern!... hm, ich habe aber erst gestern für das rote Kreuz zehntausend Mark gegeben.“

Dame: „D bitte, ich würde mich auch mit einem solchen kleinen Betrage begnügen...!“

Der Landeskolonist.



„Nu is et doch mit unsere „Italienische Sommernacht“ Essig. Dafür mach'n wa aba bei det diesjährige Entsest' ne deutsche Sommernacht, die sich jewaschen hat!“

— Im Schützengraben. Du, Franz, warum studierst denn der Fischer jetzt immer so eifrig den Handelsteil jeder Zeitung, der will wohl seine Löhnung in Aktien antegen?“

„Ach, wo, dem ist ein Rubel in die Hände gefallen, und er sieht immer nach, wie hoch er im Kurse steht.“

— Montenegro und Italien. „Womöglich kriegen sich Schwiegervater und Schwiegerohn noch bei den Haaren!“

„Das wäre famos! Dann belänne das alte Romanlied doch einen Sinn: „Wenn der Vater mit dem Sohne auf dem Bündloch der Kanone...“

Es sprach John Bull...

Es sprach John Bull mal jüngst zum Italiener: „Reich' du uns, Bruder, deine Hand zum Bund, Denn sieh, zu wieren seest es sich viel Und wär's auch dann nur wieder mit dem — Mumb! Gingege wir erwarten von dir Italien, Dem Vierverband zu höchster Eh' und Vernichte die Barbaren, die Biraten! Beschäm' mich nur, ich nehm's gewiß nicht krumm! Doch soll' auch dir die Sache nicht ge-lingen. Eins jedenfalls bestimmt erhoffen wir, Eins müßt du können nur, vor allen Dingen Eins wenigstens belangen wir von dir: Wenn sie auch dich nun fort und fort besiegen, Siegt vor der Welt doch du stets allerwärts! Mit einem Wort: Du müßt nur tüchtig krieg'n! Und nun vollkommen eures Bruder-bergs!“

Schnell abgeholfen.



Landsturmann: „Ich weiß nicht, wie man sich so lange bei den lumpigen tausend Klößen aufhalten kann, ich hätte schon längst den Schinken angeschnitten, — wenn ich daran denke, läßt mir's Wasser im Munde zusammen.“

Kriegsfreiwilliger: „Na, mach den Schnabel auf und laß es herauslaufen!“

Eine Kriegerische.



Und wie siegesicher er ausschaute, ich werde ihn aber doch begewigen; wenn er wiederkommt, muß er mich heiraten!

Den Italienern.

Aufhände wart eine englische Wis Rom hoben Balfone euch zu; Man braucht euch so nötig, drum scheucht man euch auf Aus eurer himmlischen Ruh'.

Und hat man euch später genug gebraucht, 's kommt alles zu seiner Zeit, Dann hat der englische Wisler für euch Einen kräftigen Justizt bereit.

— Anfeuerung. „Dein Bräutigam hat sich also durch herorraugende Kaperheit das Eisene Kreuz erworben, liebe Rosa?“

„Kunststück — habe ich ihm doch dafür eine selbstgestrickte wollene Unterjarte verprochen...!“

Vorsicht.

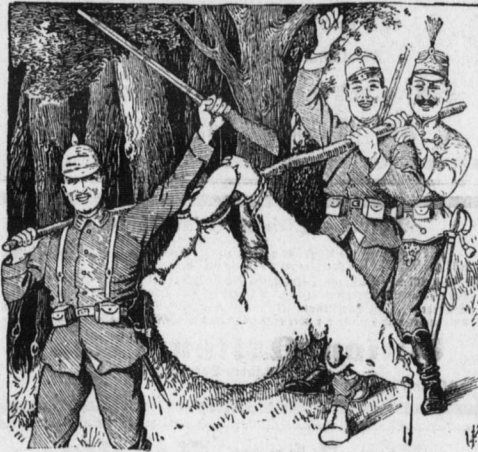


Wauer: „Wenn P' nur wüßte!, ob man den Fahrplan trauen darf? Da steht nämlich drauf: Gültig ab 1. April!“

An die Franzosen.

Die feid als gute Binger Befannt landaus, landen, Doch euren Landeskindern Schenkt'se nie Karren Wein.

Die Bärenjagd.



Und als er frech — sie machten ihn kalt — Da mußte er still verbluten — Sie hielten sich ihn aus Sumpf und Wald, Den „ruffischen Bären“ den guten.

— Sie weiß Bescheid. Mutter (zur Tochter, als sich deren Lehrer, der sehr schüchtern ist, gar nicht erklärt): „Du, Paula, mit dem höre auf! Wenn er sich nicht einmal zu erklären getraut, wird er sich zu heiraten erst recht nicht trauen!“

— Patriotisches Argument. Dame: Sie meinen also, Deutschland hätte mit dem Kriege noch zehn Jahre warten sollen? Herr: Freilich, inzwischen wären doch meine drei Buben herangerodet!

Daher.



Professor: „Ich habe früher nie diesen kriegerischen Geist an Ihnen bemerkt!“

Doktor: „Das glaube ich gern, Herr Professor, — Sie wissen aber auch nicht, daß ich seit zwei Jahren verheiratet bin!“

— Schlaue. Ehemann (vor dem Abendessen): „Nichtig, Amalie, meine beiden Freunde, die ich für heute abend eingeladen hatte, haben heute vormittag abgesagt.“

Frau: „Heute vormittag schon? Und warum sagst Du mir das erst jetzt?“

Ehemann: „Weil ich mich selbst wieder einmal ordentlich satt essen will.“

— Der Kunstfreund. Junge (im Geschäft, wo für das Konzert eines berühmten Virtuosen Karten verkauft werden): „Papa läßt ersuchen, Sie möchten diese Karte zum Konzert zurücknehmen, er ist verhin- dert.“

Geschäftsmann: „So, so! Was ist denn dazwischengekommen?“

Junge: „Im schwarzen Rock ist heute Schweineschlachten.“

Schöne Lösung.



Herrschaff, is dös quat, daß mir lemna san, — dös Faß! hätte funkt tafschli da Feind aus'uffa!

— Vorschlag zur Güte. Junge, Junge, immer radeln und nichts als radeln. Hast du denn gar keinen Sinn für etwas Höheres? Geviß; kauf' mir ein Reitpferd!

— Auch ein Feldpostbrief. Lieber Herrschaff! Ich weiß zwar nichts, aber weiß's nicht, soll't, schreib' ich Dir doch. Es grüßt Dich AnneMarie.

Erster Gedanke.



Gefangener Russe (der an einem Haufen erbeuteter Aus-rüstungsgegenstände vorüber kommt, für sich): „Nichtrest, was könnt' mer machen hier vor ä Gefschaff!“